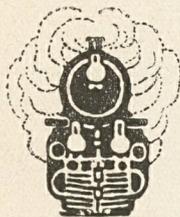


„Fliegende Blätter“

Die reiche Fülle von Lokomotiv-Karikaturen in den „Fliegenden Blättern“ hat uns veranlaßt, die Jahrgänge von 1844 bis 1921 durchzublättern und eine Auslese in einem Sonderhefte zu vereinigen, das diesem Werke beigeheftet ist. Der Verlag der „Fliegenden Blätter“ hat uns hierbei in dankenswerter Weise unterstützt und die nachfolgende Beilage in unserem Auftrage gedruckt. Gleichzeitig nehmen wir an dieser Stelle Gelegenheit, allen denen bestens zu danken, die uns durch gütige Abdruckerlaubnis, Übersendung von Vorlagen und Druckstöcken usw. bei der Herausgabe dieses Werkes geholfen und zu seinem Gelingen mit beigetragen haben.

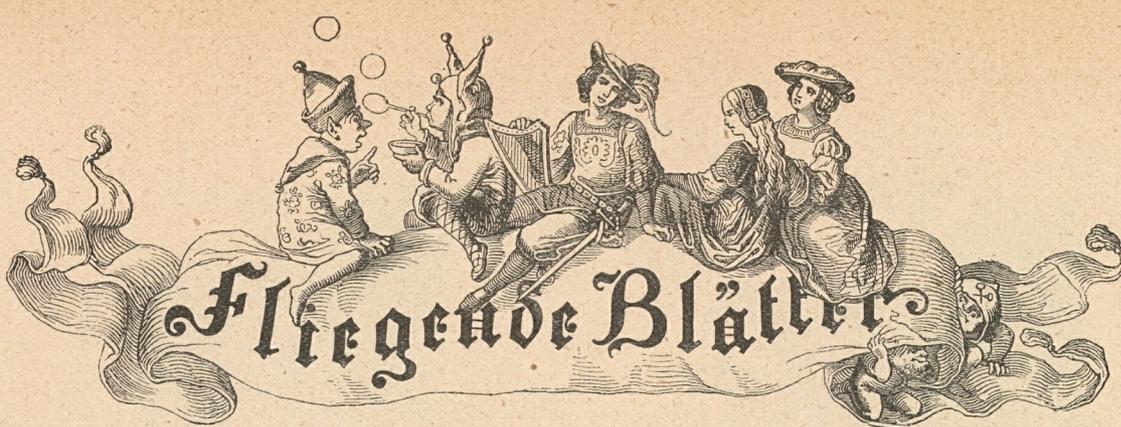




Zu Ende geht die weite Fahrt,
Sie führte über Tal und Hügel.
An bunten Bildern mancher Art
Trug uns vorbei des Dampfes Flügel.

Die ernste Kunst, der heitre Witz
Waren treue Reisekameraden,
Oft fuhr der Spott mit raschem Blitz
In unsre Reihn — doch nicht zum Schaden.

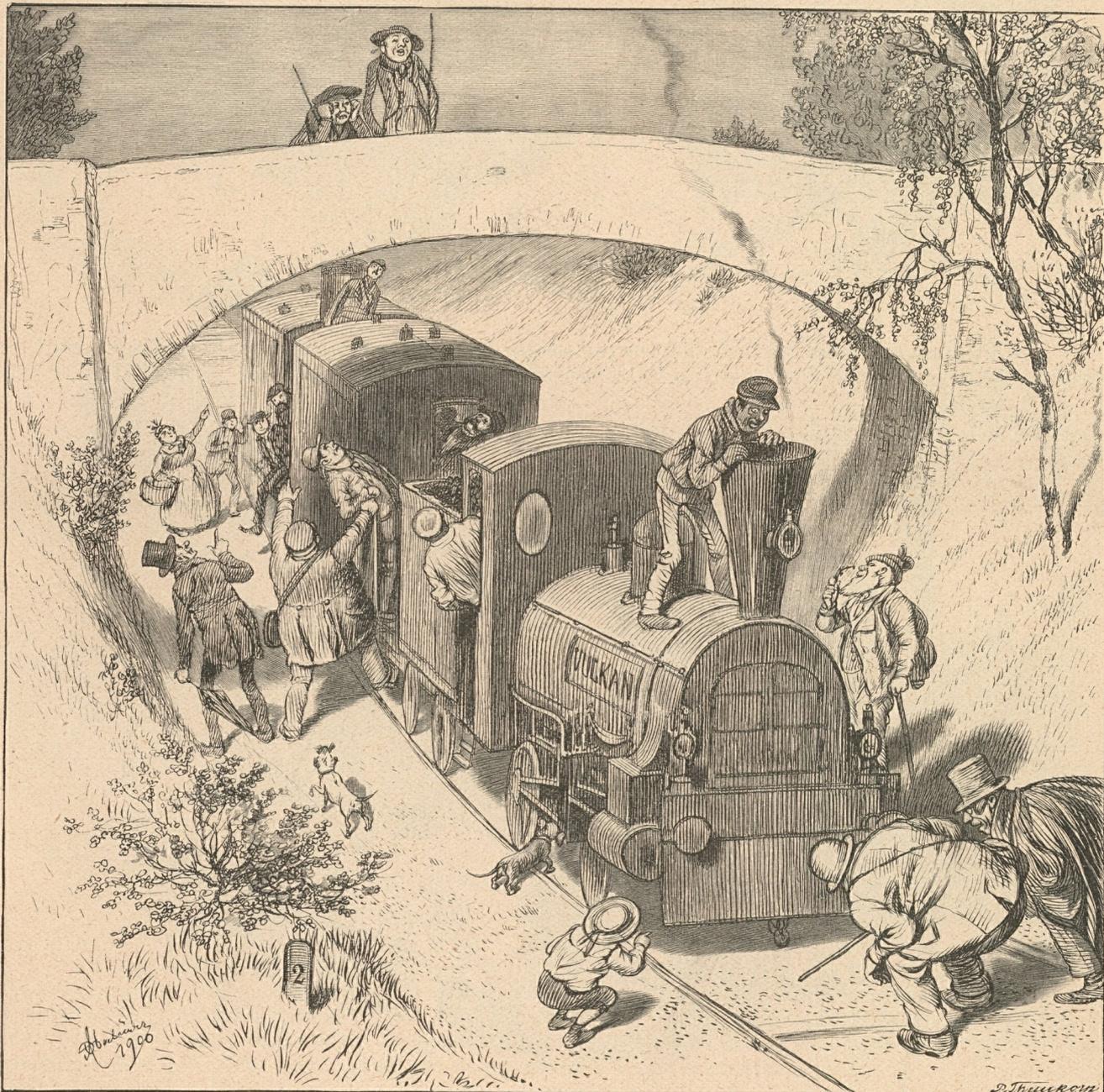
Ein kleines Stück noch — und zum Schluß
Ein freundlich Winken — dann geschieden.
Bot unsre Reise euch Genuß
Bis hin zum Ziel, sind wir zufrieden.



Alle Rechte vorbehalten.

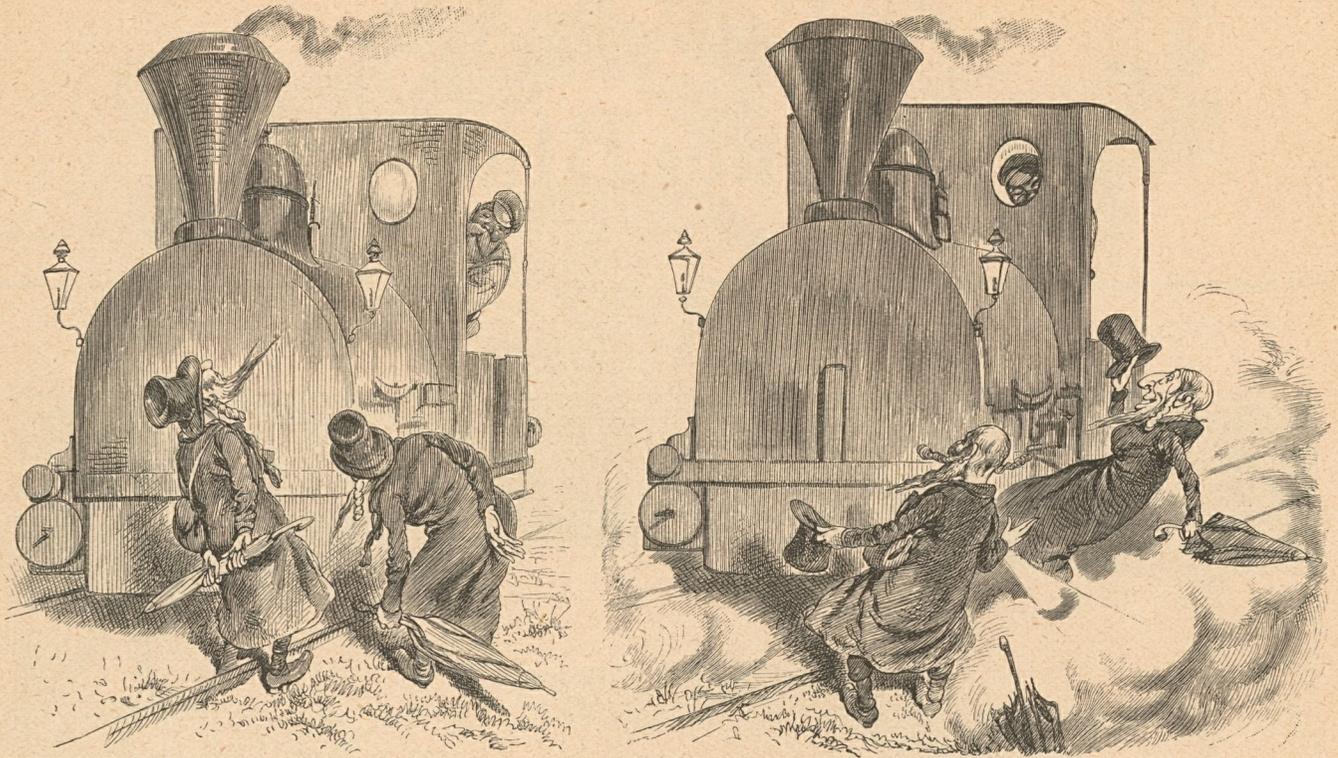
Die vorliegende Sondernummer enthält Locomotiv-Karikaturen aus den Jahrgängen 1844 bis 1921 der „Fliegenden Blätter“ und wurde ausgewählt und in dieser Zusammenstellung nach Angaben der Hanomag, Hannover-Linden, vom Herausgeber gedruckt.

Bodenlose Freiheit.



„Herr Kondukteur, ist etwas geschehen? . . Warum hält der Zug?“ — „Die zwei Bauernlad' l da droh'n hab'n uns in den Rauchfang g'spuckt, und da is uns 's Feuer aus'gangen!“

Überflüssiger Respekt.

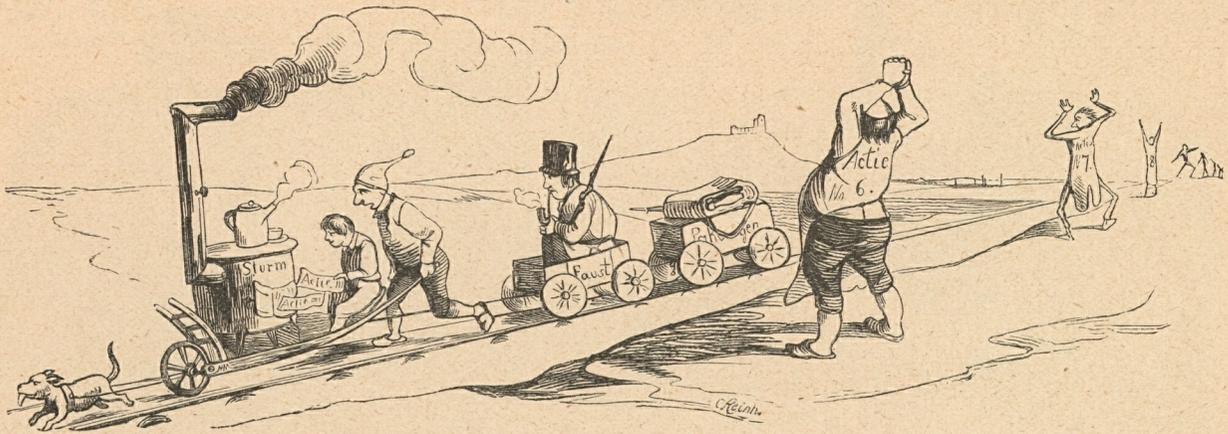


Bei Eröffnung einer neuen Bahnstrecke besichtigen zwei polnische Juden, die noch nie aus ihrem Dorfe hinausgekommen, eine Lokomotive. Als die beiden dieselbe nun gar zu nahe beschnüffeln, läßt der Lokomotivführer Dampf aus. Erschreckt fahren die beiden



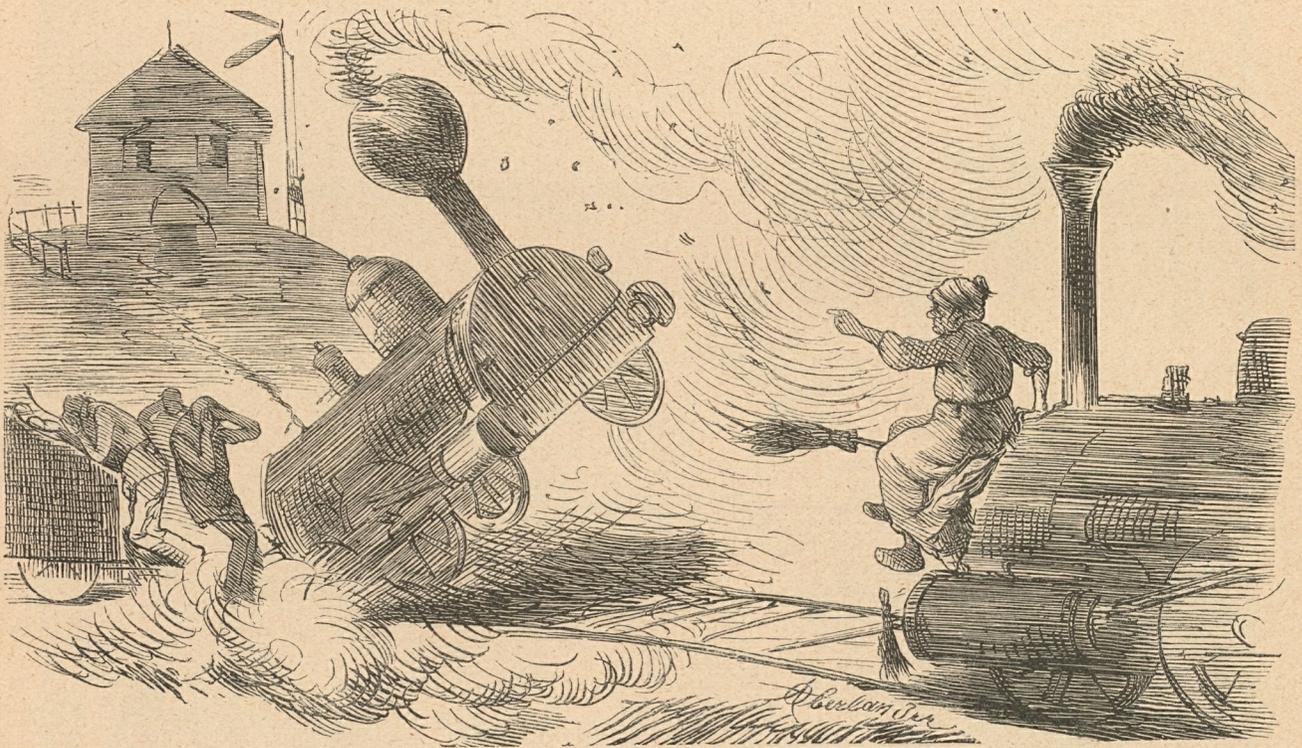
Juden zurück; „prost“, ruft der eine, „Herr Lokomotiv hob'n genießt!“

Frage und Antwort.



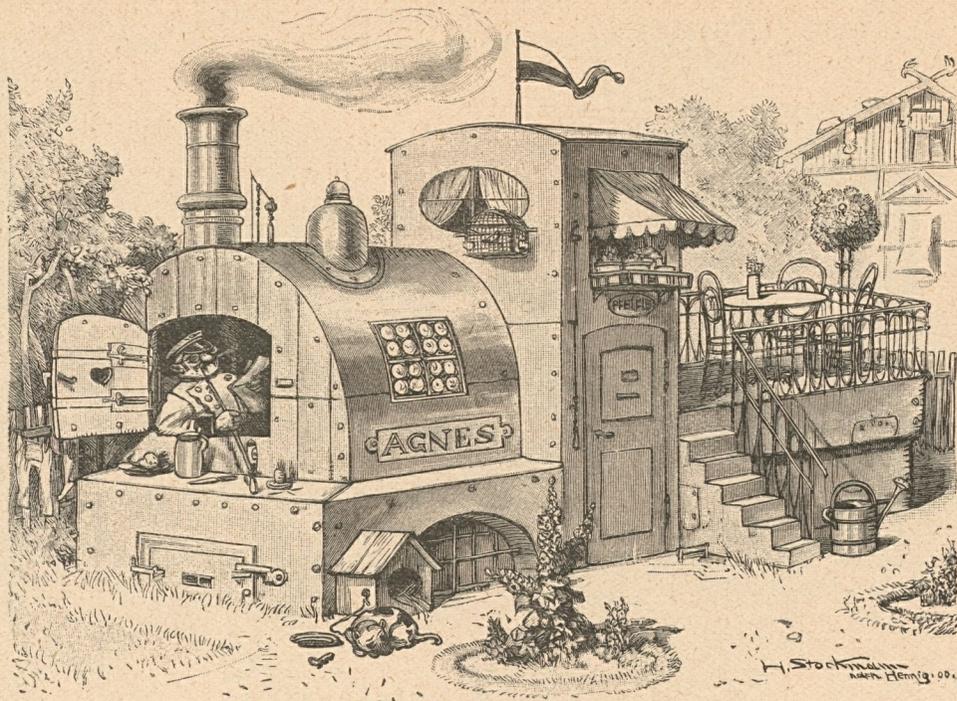
„Wissen Sie, warum die Löbau-Zittauer-Eisenbahn keine Telegraphen braucht?“ — „Weil alle Viertelstunden ein Aktionär steht und die Hände überm Kopfe zusammenschlägt!“

Erfindung gegen Eisenbahnunfälle.



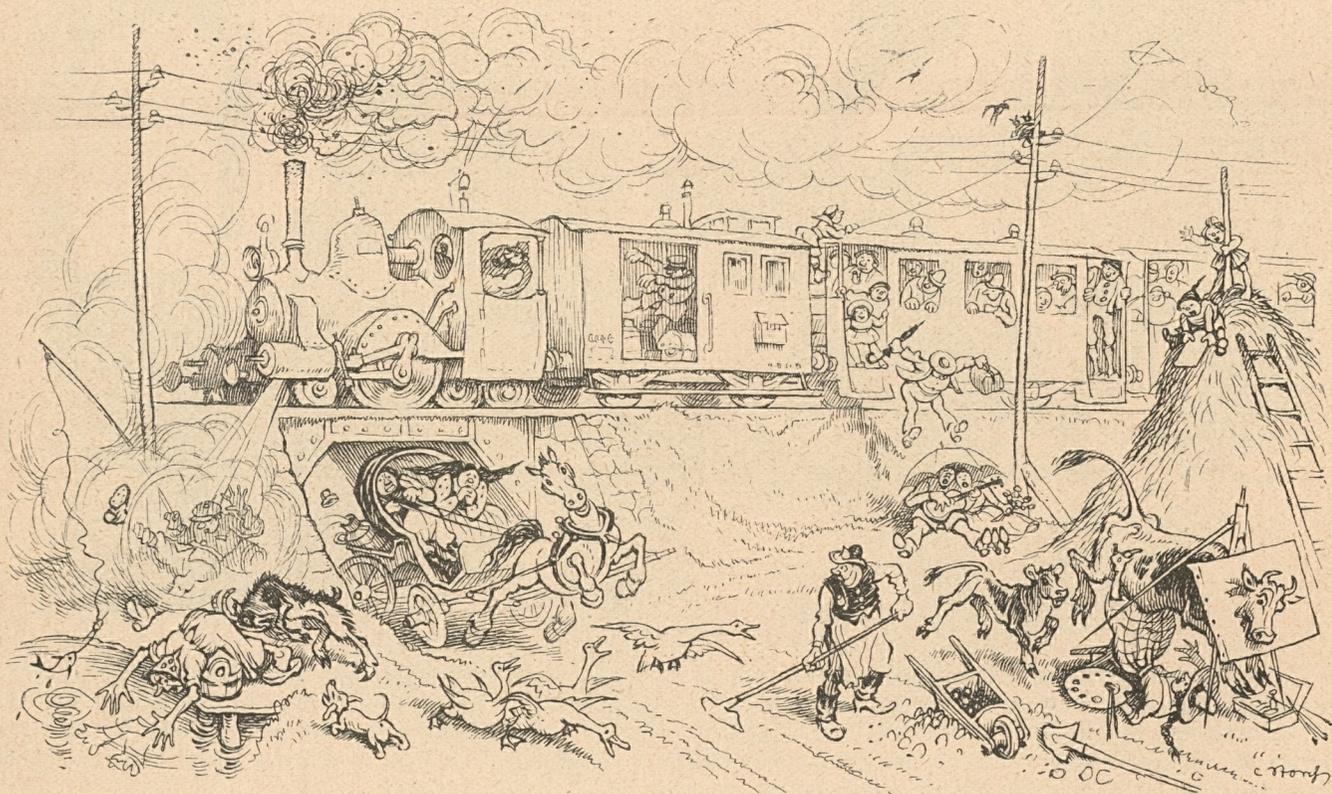
Der Lokomotivführer Schnauber hat eine sehr praktische Erfindung gemacht, um einen jeden Eisenbahnzug, welchen er führt, vor dem Zusammenstoß mit einem anderen Zug zu bewahren. Er bringt nämlich vor dem Schlot der Lokomotive einen Sitz an und setzt auf denselben seine häßliche Frau. Kommt nun einmal aus Versehen ein anderer Zug dem seinigen entgegen, so bäumt sich schon von weitem die entgegenkommende Lokomotive aus Entsetzen in die Höhe, sinkt dann aber sofort auf die Schienen wieder zurück und schiebt ihren Zug eiligst bis in die nächste Station zurück, und ein Zusammenstoß ist glücklich vermieden.

Wie sich der pensionierte Lokomotivführer Dampf



sein Landhäuschen eingerichtet hat.

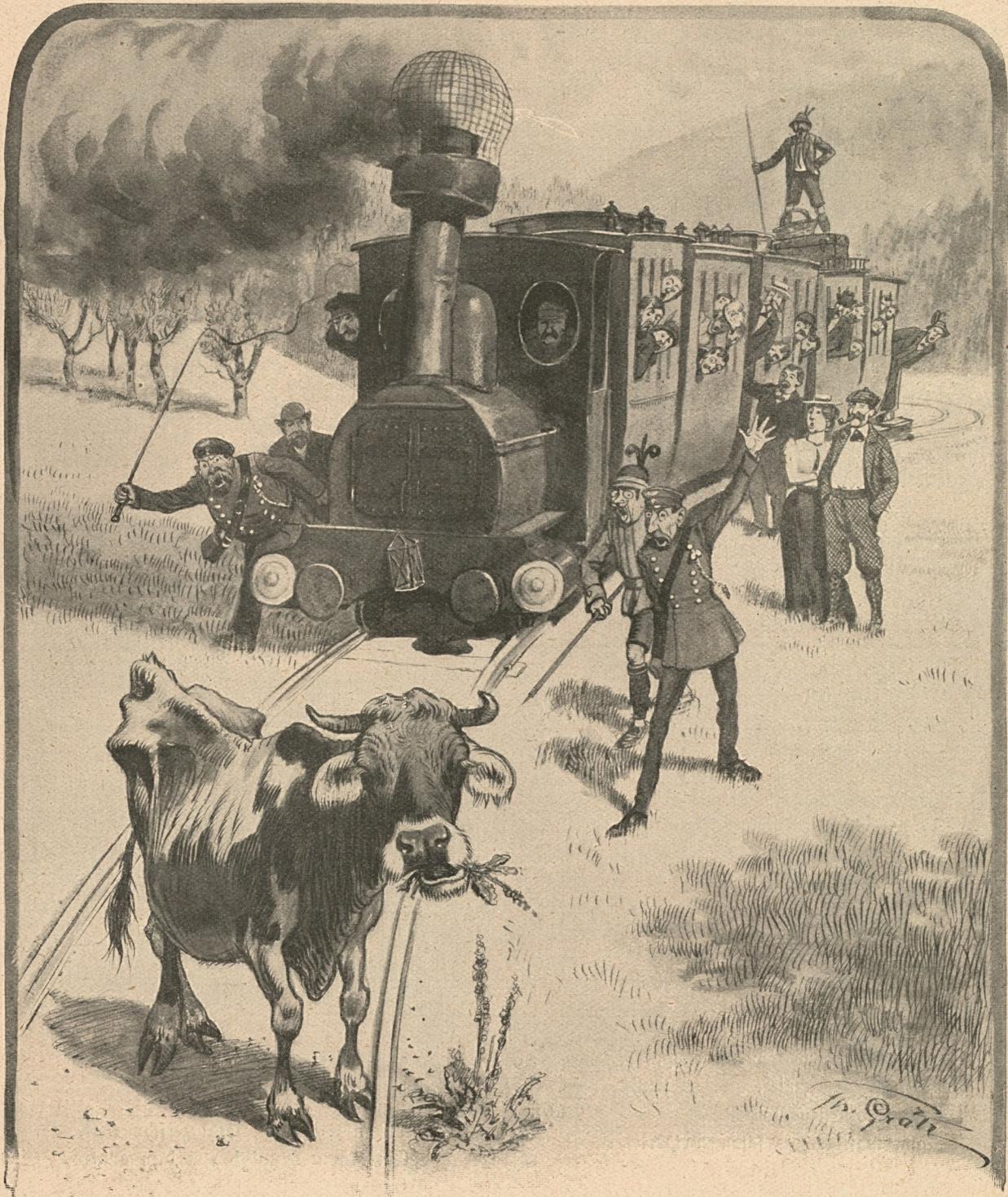
Antrieb.



„Warum fährt denn 's Zügler auf einmal so schnell?“ — „Dem Lokomotivführer is sei' Bündholzschnitzel in d' Feuerung 'nei'g'fallen.“

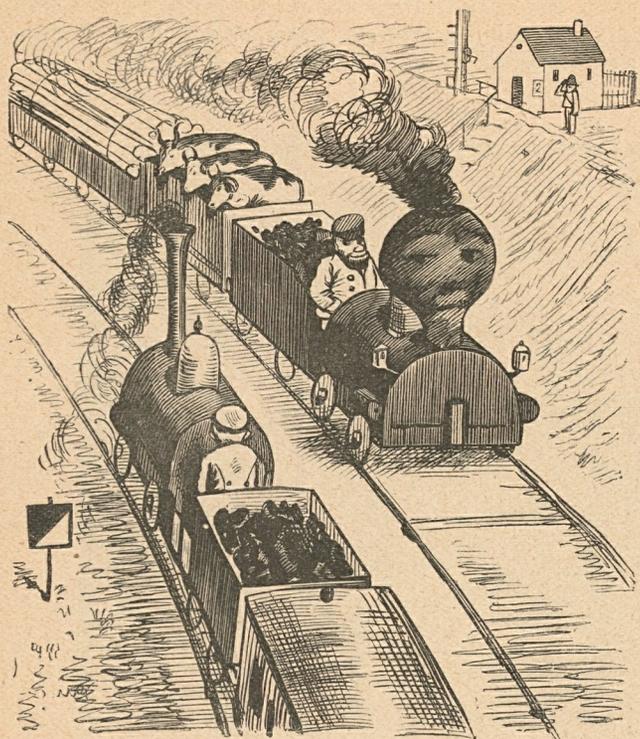
Gemütlich.

Auf der Sekundärbahnstrecke Heidewinkel — Krauthagen hält der Zug, der zur Zufriedenheit der Passagiere schon eine volle Stunde ohne jede Störung gefahren ist, auf freiem Felde plötzlich an. „Was ist los?“ ruft der Kondukteur dem Lokomotivführer zu. — „Kuh auf dem Gleis!“ schnauzt dieser. — Nach zehn Minuten ist das Hindernis beseitigt und die Fahrt geht weiter. Aber kaum eine Viertelstunde später hält der Zug abermals an. „Was zum Teufel ist denn schon wieder los?“ wettert der Kondukteur. — „Kuh auf dem Gleis!“ antwortet der Lokomotivführer. — „Was, schon wieder eine?“ — „Ach nee —



es ist dieselbe von vorherin!"

Liebesklage eines Dampfrosses.



Langsam schlepp' ich keuchend, schnaubend,
Eine lange Wagenkette,
Mühsam meine Räder drehend,
Längs des Flusses breitem Bette.

Auf dem andern Schienenstrange
Braust der Eilzug mir entgegen,
Dess' Maschine, dessen Wagen
Zehnmal schneller sich bewegen.

Während plump und unbehilflich
Ich mit schwerer Last mich quäle,
Führt mit Grazie den Schnellzug
Die Geliebte meiner Seele!

Zierlich, schlank gebaut, zum Küssen
Schön, faust sie an mir vorüber —
Anstillbare Sehnsucht packt mich
Und es schüttelt mich wie Fieber!

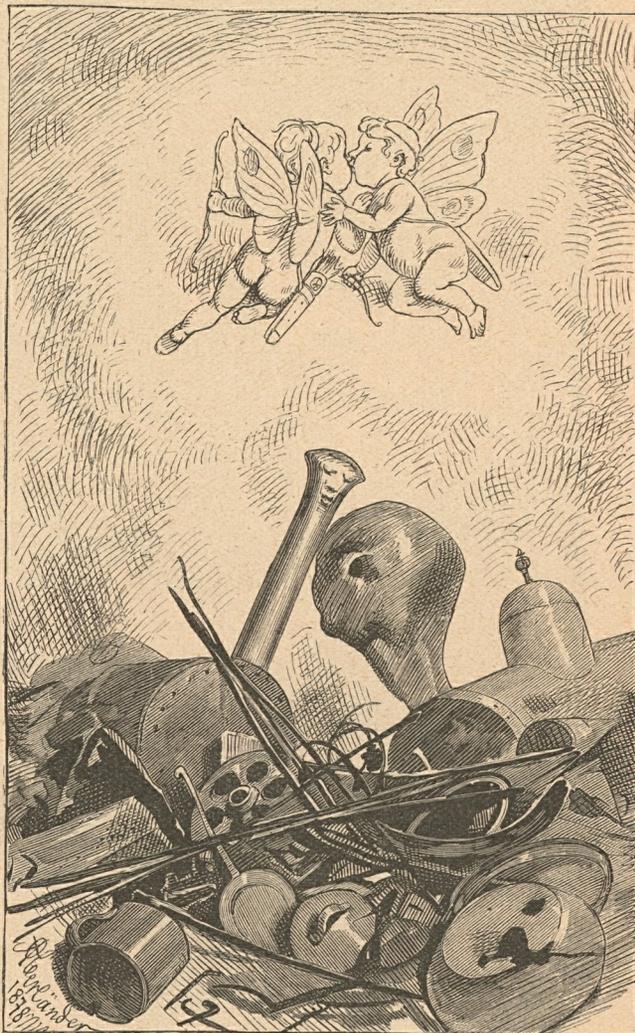
O, getrennt sind wir auf ewig,
Niemand kann mich, ach, erretten!
Last- und Eilzugslokomotive
Kann man nicht zusammenketten!

Dir nicht gleich und ebenbürtig,
Roll' ich weiter, trüb und müde,

Ach, wo gäb' es, seufz' ich, keine
Schnöden Standesunterschiede?!

Aber einmal schlägt die Stunde
Doch vielleicht, die uns vereinigt,
Die das heiße Sehnen stillt,
Das mir Kopf und Kessel peinig't! — —

Einstens, wenn auf falschem Gleise
Wir uns fürchterlich begrüßen —

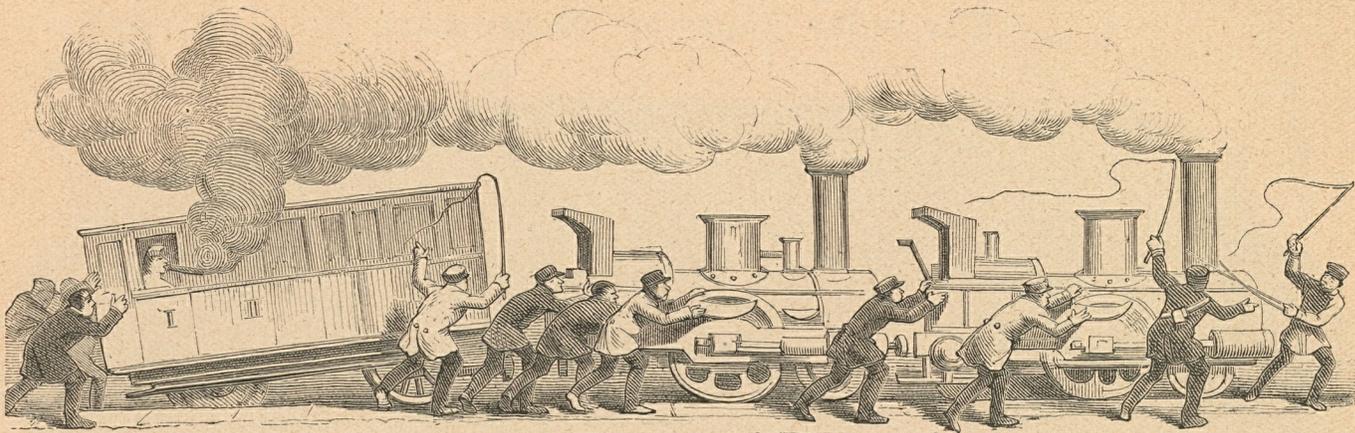


Unter Donner, Rauch und Flammen
Anser Leben lassen müssen:

Wenn wir dann, total zerschmettert,
Eins kaum kenntlich von dem andern,
Eng verbunden, Heißgeliebte,
Flugs ins — alte Eisen wandern!

e. n.

Kolojjal schwer.



„Denken Sie sich, als neulich der Kurierzug von Köln abgehen soll, ist er nicht von der Stelle zu bringen. Die Maschine arbeitet fürchterlich, der Zug bleibt aber stehen, man spannt eine zweite Lokomotive vor, und wieder ist der Zug nicht fortzuschaffen. Nun untersucht man, wo's steckt, und denken Sie sich, man findet im letzten Kupee einen Berliner sitzen, der eine kolojjal schwere Zigarre raucht.“

Gutes Beispiel.



Oberländer
1880

Professor: „Siehst, Murzl, wie dort alle laufen, weil die Lokomotive gepfeifen hat, und das sind doch Menschen — wie muß erst ein so kleines Hundel folgjam sein und laufen, wenn ihm sein Herrl pfeift!“

Der wilde Jäger der Gegenwart.



Das Horn ertönt – es stürmt dahin
Wildschraubend sein glutäugig Ross,
Und in den Lüften wogt um ihn
Ein seltsam vielgestalt'ger Troß.

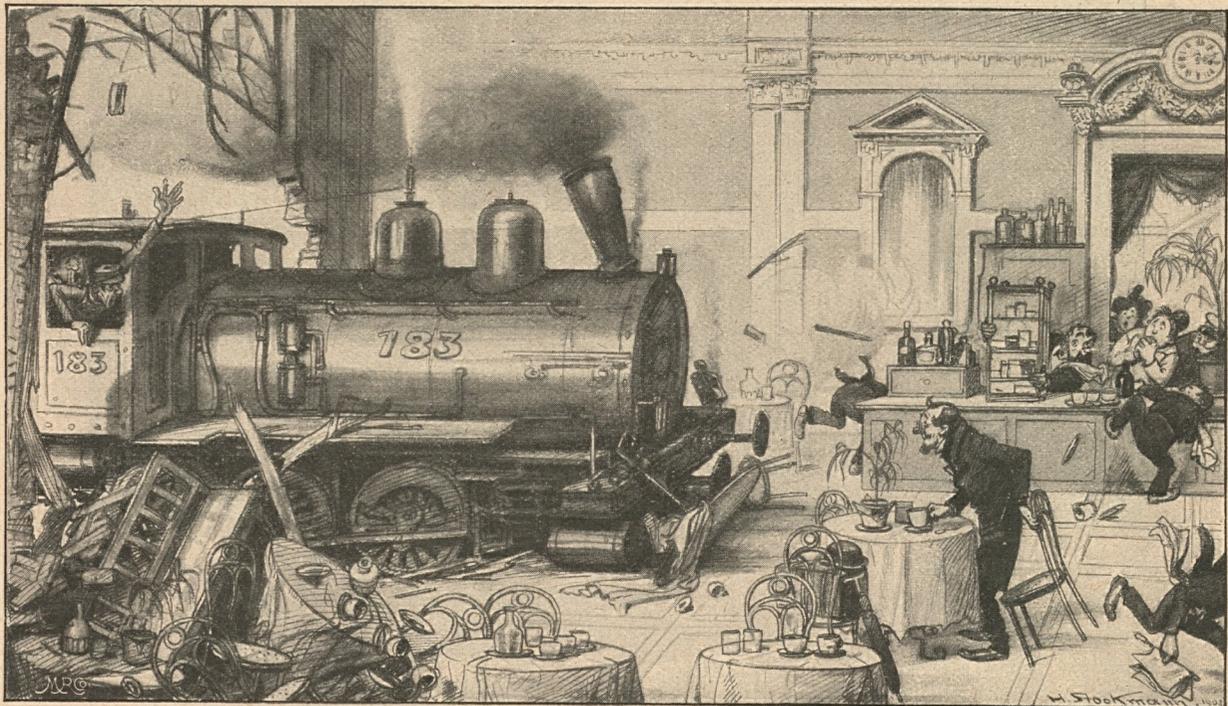
Doch ob er jagend ohne Rast
Durchkreuzt die Erde weit und breit,
Stets unerreichbar eilt mit Hast
Sein Wild vor ihm einher – die Zeit!

Bild aus den Truppendurchzügen der Österreicher durch München.



Der höfliche Eisenbahnzug.

In einem Bahnrestaurant harret Herr Kohle des nächsten Sitzzuges. Da dieser eine bedeutende Verspätung hat, bestellt sich Herr Kohle ein „Dätschen Mokka“ und wartet geduldig weiter. Da entsteht plötzlich ein furchtbares Gerassel. Steine, Holzstücke, Fenster Scheiben und andere Gegenstände fliegen Herrn Kohle um den Kopf herum, und vor ihm steht pustend und fauchend die Lokomotive des Sitzzuges, welcher durch verkehrte Wechselstellung in das Bahnhofrestaurant eingedrungen war. Während alles entsetzt davoneilt, erhebt sich Herr



Kohle mit verbindlichem Lächeln und sagt unter tiefem Wüchling: „Ach herrje! Zu giedig! Ich hätte mich schon hinausbemihd!“

Nach Hause.



O Heimatberge, duftig umblaut,
O Dörfer, o Türme voll Glockenlaut,
Ihr Giebel mit Nestern und Taubenflug,
Und du im Ackerland, wackerer Pflug,
Ihr Frau'n, ihr Kinderlein, sauber und blond,
Du Spiz am Tor, der den Pelz sich sonnt,
Bronnen, Wälder, silberne Höh'n ..

Alles so köstlich, alles so schön!
O Heimat, Heimat!

Mir iss's wie ein Traum, daß ich wund und weh
Frierend lag im Karpathenschnee ..
Da mein Herzblut rann, da die Nacht schon kam,
Da von Leben und Heimat ich Abschied nahm!

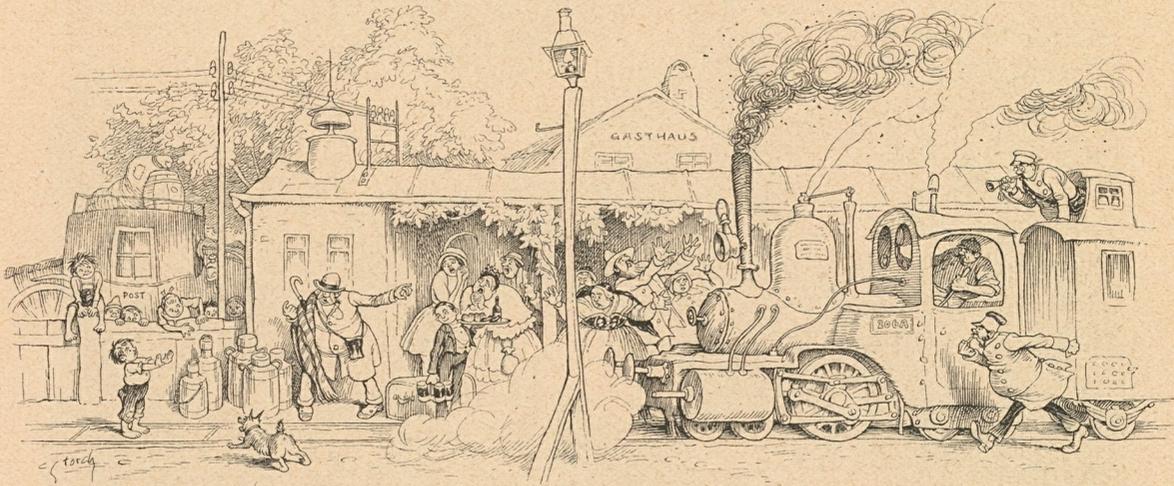
Nun deucht's auch hier mich wieder ein Traum:
 Die Apfelbäume voll rosigem Flaum,
 Die Drossel im Dorn, die Schwalben ums Dach,
 Die Himmelschlüssel am Wiesenbach . .
 O Heimat, Heimat!

Alles voll Blumen, alles voll Licht!
 Die böse Wunde, heut' schmerzt sie nicht,

Alle Not ist vergessen, das Bangen und Grau'n
 Zwischen Gräbern, Gruben und Drahtverhau'n!
 Bald pflücd' ich Beilschen . . zu zweit . . zu zweit!
 O du Eine, du Meine! O Seligkeit!
 O Wiederfinden! O Wiederseh'n!
 Die Augen wollen mir übergeh'n . .
 Heimat, liebe Heimat!

Reinhard Bolter.

Von der Sekundärbahn.



Tourist (am Bahnhof der Endstation): „Buberl, geh' aus 'm Gleis, der Zug fährt scho' daher!“ — Kleiner: „Dös macht nix! I' bin ja der Brellbock!“

Kindliche Vorstellung.



Wie sich der kleine Pepi den zwischen Wien und Paris verkehrenden Blitzzug vorstellt.

Praktische Neuerung für Sekundärbahnen.

(Die Schranken sind nicht mehr längs der Schienen, sondern quer über die Schienen gezogen.)

